

## Text 1

## Annette von Droste Hülshoff: Am Turme (1842)

Ich steh auf hohem Balkone am Turm,  
Umstrichen vom schreienden Stare,  
Und lass gleich einer Mänade<sup>1</sup> den Sturm  
Mir wühlen im flatternden Haare;  
5 O wilder Geselle, o toller Fant<sup>2</sup>,  
Ich möchte dich kräftig umschlingen,  
Und, Sehne an Sehne, zwei Schritte vom Rand  
Auf Tod und Leben dann ringen!

Und drunten seh ich am Strand, so frisch  
10 Wie spielende Doggen, die Wellen  
Sich tummeln rings mit Geklaff und Gezisch,  
Und glänzende Flocken schnellen.  
O, springen möchte' ich hinein alsbald,  
Recht in die tobende Meute,  
15 Und jagen durch den korallinen Wald  
Das Walross, die lustige Beute!

Und drüben seh ich ein Wimpel wehn  
So keck wie eine Standarte,  
Seh auf und nieder den Kiel sich drehn  
20 Von meiner luftigen Warte;  
O, sitzen möcht' ich im kämpfenden Schiff,  
Das Steuerruder ergreifen,  
Und zischend über das brandende Riff  
Wie eine Seemöwe streifen.

25 Wär' ich ein Jäger auf freier Flur,  
Ein Stück nur von einem Soldaten,  
Wär' ich ein Mann doch mindestens nur,  
So würde der Himmel mir raten;  
Nun muss ich sitzen so fein und klar,  
30 Gleich einem artigen Kinde,  
Und darf nur heimlich lösen mein Haar,  
Und lassen es flattern im Winde!

— Aus: Annette von Droste-Hülshoff, Gesammelte Werke in vier Bänden, hrsg. von Reinhold Schneider, Bd. 2, Vaduz: Lichtenstein Verlag 1948

<sup>1</sup> Die Mänaden waren in der griechischen Mythologie Frauen, die den Weingott Dionysos begleiteten. Durch Tanz und berauschende Getränke versetzten sie sich in Ekstase.

<sup>2</sup> Eitler, eingebildeter Kerl.

## Aufgabe

1. Untersuchen Sie, was das lyrische Ich am Turm wahrnimmt und welche Fantasien und Wünsche dadurch ausgelöst werden.
2. Deuten Sie die letzte Strophe als Ausdruck der Widersprüche zwischen gesellschaftlichen Rollenerwartungen und Ausbruchswünschen der Droste.